

Aus unserer Chronik

21. Oktober 1962

Alfred Lange, Gründer der Stefanus-Gemeinschaft, gründet nach Vorbesprechungen mit dem Priesterkapitel den Stefanuskreis Liechtenstein.

27. April 1968

Der Obmann des Stefanuskreis wird erstmals als Gast zu einer Hauptkonferenz der Gemeinschaft nach Reute bei Aulendorf eingeladen. (Als Gast und nicht stimmberechtigtes Mitglied).

25. April 1969

Der Entwurf zu einem Signet der Stefanus-Gemeinschaft wird von Stefanusfreund Hermann Hassler vorgelegt und nach Ausarbeitung an der Hauptkonferenz 1970 als künftiges Signet bestimmt.

November 1970

Die Vorbereitungen für die Einführung von Pfarreiräten werden mit dem Dekanat besprochen. Eine Kommission aus Laien und Klerus übernimmt die Vorbeitung, das Ausarbeiten von Satzungen, die Organisation, Ablauf und Publikation. Stefanusfreunde tragen entscheidend dazu bei, dass im Frühjahr 1971 die Gründung und der Aufbau der Pfarreiseelsorgeräte erfolgen kann.

27. April 1974

Aufgrund eines Antrages an der Hauptkonferenz 73 ist Liechtenstein erstmals stimmberechtigt. Liechtenstein soll künftig als Land und nicht unter Diözesen geführt werden.

1. Oktober 1976

Der Stefanuskreis wird in den Bericht über die «Erwachsenenbildung im Fürstentum Liechtenstein», den eine Arbeitsgruppe des Dekanats erstellt, nachträglich aufgenommen.

22. bis 24. Oktober 1976

Kurt Negele und Walter Gstöhl nehmen teil am Treffen Katholischer Männerbewegungen der deutschsprachigen Länder in der Nikolaus Cusanus Akademie in Brixen. Sie können die Arbeit des Stefanuskreises Liechtenstein und der Gemeinschaft einem internationalen Gremium vorstellen.